

## Über Arany János 1817-1882

Geboren wurde János Arany in Nagyszalonta (heute Salonta). Er entstammte dem verarmten Kleinadel und besuchte zunächst die Schule seiner Heimatstadt und dann, von 1832–1836 das Kolleg in Debrecen. Schon als Kind, erst recht als Jugendlicher erstaunte er seine Lehrer wegen seiner Belesenheit, nicht nur in ungarischer, sondern auch in lateinischer und griechischer Sprache. Arany arbeitete als Hilfslehrer, verdingte sich als Wanderschauspieler, und wurde 1840 zum zweiten Komitatsnotar ernannt. Seinem dichterischen Talent verschaffte er mit einem Schlag Anerkennung, als er mit dem anonym veröffentlichten komischen Epos „*Die verlorene Verfassung*“ (*Az elveszett alkotmány*) (1845) einen Preis der Kisfaludy-Gesellschaft erlangte. Im folgenden Jahr, 1846, erhielt er den Kisfaludy-Preis für sein Meisterwerk „*Toldi*“. Mit diesem Epos förderte Arany das aufkommende Nationalbewusstsein in Ungarn. Als Freund und Mitstreiter Petőfis verfasste er während des Freiheitskampfes von 1848/49 patriotische Gedichte; während der ungarischen Revolution bekleidete er eine Konzipistenstelle (heute Projektleiter) im Ministerium Szemere, lebte dann mehrere Jahre arm und gedrückt in seinem Heimatsort, bis er 1854 die Professur für ungarische Sprache und Literatur am Gymnasium von Nagyköros erhielt, von wo er dann 1860 als Direktor der Kisfaludy-Gesellschaft nach Budapest berufen wurde. Seit 1859 ordentliches Mitglied der ungarischen Akademie, wurde er 1865 zum ständigen Sekretär derselben ernannt. Deprimiert von den Ereignissen, vom Tod seines Freundes Petőfi und seiner Tochter (1865), zog er sich bis 1877 aus fast allen literarischen Aktivitäten zurück. In dieser Zeit übersetzte er Shakespeare und die Komödien des Aristophanes. Danach begann er wieder zu dichten, in ganz neuem Ton: Er wendete sich dem Alter und dem Tod zu. Arany wurde in Ungarn der größte Balladendichter – zu einer Zeit, als die Ballade schon fast „tot gesagt“ war, brachte er sie zu einzigartiger Blüte. Diese Balladen dienten zeitgenössischen und späteren Komponisten als Vorlage zu symphonischer Dichtung und Liederzyklen.

Ein zweites Epos hatte er in Angriff genommen, eine „*Hunnentrilogie*“, die er aber nicht vollenden konnte. Nur ein Teil, „*Budas Tod*“ wurde in Bruchstücken fertig.

Arany starb 1882, mit 65 Jahren als hochverehrter Dichter in Budapest. Zahlreiche Nachrufe erschienen (auch auf Deutsch), zehn Jahre später wurde ihm bereits ein Denkmal geweiht.

In Ungarn gilt er heute neben Petőfi, Ady und Attila József als einer der größten Dichter.

In Deutschland fast unbekannt, gibt es von ihm hier nur antiquarisch ein Bändchen und – mit etwas Glück Reprints von *Toldi*, *Toldis Abend* und seiner Ballade *Frau Agnes* zu kaufen.

Seine „*Prosaischen Schriften*“ (Pest 1879) erweisen ihn als gründlichen Kenner der Literatur und als feinfühligem Ästhetiker. Aranys gesammelte Werke sind in vielen Ausgaben erschienen – und zu seinen Lebzeiten –fast alle - auch auf Deutsch.

**Werke:**János Arany Gedichte. Auswahl. Nachdichtungen von Markus Bieler, Géza Engl, Martin Remané u.a. In:Schätze der ungarischen Dichtkunst, Bd. VI. Corvina, Budapest 1984.

Gudrun Brzoska